

AGA 2: Climate, Energy and Security

Zeit: Mittwoch 16:30–17:30

Raum: JUR D

AGA 2.1 Mi 16:30 JUR D

Der Einfluss klimatischer Veränderungen auf regionale Wasserhaushalte und die hieraus möglicherweise resultierenden Konfliktpotentiale — ●CHRISTIAN ALWARDT — Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Beim Schlump 83, 20144 Hamburg

Süßwasser ist eine global ungleich verteilte Ressource. Klimatische Veränderungen stellen neben zivilisatorischen Eingriffen einen entscheidenden Mechanismus dar, der zu Schwankungen oder Änderungen in regionalen Wasserhaushalten führen kann. Im Raum steht dabei die Frage, welche kurz-, mittel- und langfristigen regionalen Konfliktpotentiale und sicherheitspolitischen Risiken sich aus einer zunehmend auftretenden Wasserknappheit ergeben und welche Instrumentarien zur Konfliktbewältigung ergriffen werden können. Basierend auf geographischen und klimatologischen Modellen soll deshalb im Rahmen eines Promotionsvorhabens eine interdisziplinäre Methodik entwickelt werden, die die szenariengestützte Analyse kritischer Regionen in Hinblick auf das dortige zukünftige Wasserflussvolumen ermöglicht und so ein sinnvolles Hilfsmittel zur Bewertung potentieller Konfliktpotentiale und angestrebter Kooperationen bereitstellt. Der Vortrag skizziert die Ziele des Promotionsvorhabens und gibt einen Einblick in die grundlegenden Mechanismen regionaler Wasserhaushalte sowie mögliche sicherheitspolitische Risiken

AGA 2.2 Mi 17:00 JUR D

Auswirkungen von Wahrscheinlichkeitsverteilungen von CO₂-Emissionen auf den Verbrauch und die Gewinnung von Uran — ●HERMANN VON BREVERN — C.-F. von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung, Beim Schlump 83, 20144 Hamburg, Germany

Singer und Rethinaraj (2007) haben gezeigt, wie mögliche Veränderungen des Weltklimas auf die Entwicklung der Weltwirtschaft zurückgeführt werden können. Dies geschah mithilfe einer umfassenden Datenbank historischen Energieverbrauchs, deren Daten mithilfe eines Computermodells (LOGICAL-0) in die Zukunft (bis zum Jahr 2150) projiziert wurden.

Der Vortrag behandelt Abschätzungen zum Verbrauch von Uran und hieraus resultierende Hypothesen zur Substitution des konventionellen Uranabbaus. Ein Schwerpunkt wird auf der zukünftigen Rentabilität von Wiederaufbereitung und dem Erbrüten von Plutonium, im Gegensatz zu *neuen* Formen der Urangewinnung liegen. In letzterem ist vor allem die Abscheidung aus Seewasser von besonderem Interesse, da bei einer durchschnittlichen Konzentration von 3 Mikrogramm/l die weltweiten Vorräte doch ca. 4500mio Tonnen betragen. Im Gegensatz zu dem einfachen Pumpen des Wassers zu einer auflandig gelegenen Abscheidungsanlage ist die Positionierung einer entsprechenden Plattform in einer Meeresströmung möglicherweise erfolgversprechend.

Abschließend werden die Implikationen einer solchen Anlage für Fragen der globalen Sicherheit behandelt; z.B. im nord-pazifischen Raum.